



FORTSCHREIBUNG DES SENIORENPOLITISCHEN GESAMTKONZEPTS

Expertengespräch zum Thema
„Kommunalentwicklungsplanung“
mit Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern
im Rahmen der Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts
am 05.12.2019 um 14 Uhr im Landratsamt Augsburg

Teilnehmerinnen und Teilnehmer: s. Teilnehmerliste

Ablauf der Veranstaltung:

- 1) Kurze Begrüßung + Vortrag
 - Zahlen zur demographischen Entwicklung und aus dem Pflegebedarfsplan
 - Informationen zum aktuellen Stand der Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts
 - Ausgewählte Ergebnisse der Kommunenbefragung, ergänzt durch Ergebnisse der Bürgerbefragung und Bürgerwerkstätten
- 2) Diskussionsrunden
- 3) Kurze Zusammenfassung der einzelnen Diskussionen
- 4) Fragen und Anregungen

Gruppenaufteilung:

Gruppe 1:

Altenmünster, Biberbach, Oberottmarshausen, Scherstetten, Welden, Westendorf;

Gruppe 2:

Dinkelscherben, Fischach, Graben, Horgau, Klosterlechfeld, Langweid,
Schwabmünchen, Thierhaupten, Zusmarshausen;

Gruppe 3:

Bobingen, Gersthofen, Königsbrunn, Meitingen, Neusäß, Stadtbergen

Ergebnisse aus den Gruppendiskussionen

Gruppe 1:

Barrierefreiheit

- **Oberottmarshausen:**
 - ist weitestgehend barrierefrei, das große Problem ist allerdings die nicht vorhandene Barrierefreiheit der Bahn
 - ein Elektro-Bus (gefördert) wird von der Kommune gestellt



- es werden barrierefreie Mietwohnungen angeboten
- Die Friedhöfe sind meist schlecht gepflastert und deshalb nicht für Rollatoren geeignet
- in **Scherstetten** ist vieles schon barrierefrei, es sind keine großen Probleme bekannt
- in **Biberbach** ist zumindest das Rathaus barrierefrei, der Ort an und für sich nicht (viele Steigungen, Schule hat 7 Ebenen etc.); die Bahn, die allerdings 5 Kilometer entfernt ist, ist barrierefrei
- **Welden:**
 - das Rathaus ist barrierefrei
 - bei Umbauten/Sanierungen wird auf die Barrierefreiheit geachtet (z. B. auch bei Bordsteinen etc.), aber diese Umbauten nehmen sehr viel Zeit in Anspruch
 - Zuschüsse vom Staat wären hier wichtig
 - die Schule muss noch barrierefrei umgebaut werden
- **Altenmünster:**
 - das Rathaus ist nur im Erdgeschoss barrierefrei und alle wichtigen Ansprechpartner und Büros sind auf dieser Ebene angesiedelt
 - das Bräustüble (Gaststätte) ist auch barrierefrei
 - Kindergärten sind fast alle barrierefrei
 - Angebot an öffentlichen Toiletten sehr schlecht
 - das Zentrum wird barrierefrei, dann soll auch dort die ärztliche Versorgung angesiedelt sein
- **Westendorf:**
 - Rathaus der VG ist barrierefrei
 - der große Rest, wie z. B. die Schule oder die Bahn, ist nicht barrierefrei
 - ein barrierefreier Umbau ist oft zu teuer oder gar nicht möglich
 - versuchen, einen Fahrdienst aufzubauen, ist aber wegen der Genehmigungen für die Fahrer schwierig; der Fahrdienst startet 2020
- **Frau Kurdas bietet Beratung zum Thema Barrierefreiheit und Begehungen mit der Audit-Gruppe an**

Mobilität/ÖPNV

- **Biberbach:** die Verbindung zwischen den Ortschaften ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln schlecht
- **Altenmünster:** ÖPNV ist schlecht
- Gewünscht sind gleiche Vorschriften für Fahrdienste im gesamten Landkreis (möglichst einfach und unbürokratisch)
- ein Flexibus wäre erwünscht
 - ein Konzept dazu steht seit 2013, doch es gab seitens des AVV mehrere Gründe dagegen, daher wurde das Flexibus-Konzept in ein Rufbus-Konzept geändert; dieses war aber nicht zufriedenstellend
 - das Konzept wird erneut überarbeitet und an den AVV weitergegeben
- die Vereinzelung in den Gemeinden soll durch das Mobilitätskonzept weitestgehend aufgehoben werden (Plan: Ende 2020 → 3 Projekte)



- die Verbesserung des Nahverkehrs ist Sache des Landkreises oder darüber, es kümmern sich aber eher die Kommunen darum

Sonstiges

- eine Koordination des Ehrenamts seitens des Landkreises wäre wünschenswert, da man bisher keine Unterstützung vom Landratsamt erhält
- Termine im Landratsamt sind sinnlos, da Infos teilweise falsch sind, sie keinen Nutzen haben und die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister schon genug Termine haben

Seniorenmitwirkungsgesetz:

- Kommunen sind nicht für Pflege zuständig!!
- eine pure Delegation dieser Aufgaben an die Kommunen ist nicht sinnvoll; wenn dann bräuchten die Kommunen auch mehr Geld dafür

Gruppe 2:

Barrierefreiheit:

- Barrierefreiheit kostet!
- es gibt oft Interessenkonflikte bei der Umsetzung von Barrierefreiheit (unterschiedliche Behinderungsarten, Denkmalschutz, Privatgelände etc.)
- Frage: Was kann die WBL im Hinblick auf barrierefreie Mietwohnungen tun?
- auch wenn sich jemand dafür entscheidet, in eine barrierefreie Wohnung zu ziehen, ist nicht gesagt dass sich derjenige diese Wohnung auch leisten kann!
- Kommunen könnten den älteren Menschen barrierefreie Wohnungen anbieten und dafür deren Häuser wiederum jungen Menschen und Familien zur Verfügung stellen
- gut umsetzbare Maßnahme, die mehr Barrierefreiheit schafft: Kontraste zwischen Gehweg- und Straßenbelag schaffen (durch helleren und dunkleren Belag)
- Haltestellen und Bahnhöfe müssen barrierefrei werden

Mobilität/ÖPNV

- ÖPNV muss flexibler sein!
- Verbindungen sollten über Stadt-/Landkreisgrenzen hinaus gehen; eine Unterbrechung führt zu längeren und komplizierteren Wegen
- die Busverbindungen zu den Bahnhöfen sollen passend zu den Zugverbindungen sein (Ankunft des Busses am Bahnhof → genügend Zeit zum Anschluss an den Zug und umgekehrt)
- Mobilitätsmix: Park & Ride Plätze an den Bahnhöfen; Schulbusse auch für den Pendlerverkehr nutzen



- vor allem im Pendler-/Zubringerbereich muss der ÖPNV günstiger werden, damit er mehr genutzt wird
→ denn: der ÖPNV wird von der Bevölkerung als sehr teuer empfunden, obwohl Fahrten mit dem Auto (wenn man ganz genau nachrechnet) meist sehr viel teurer sind als man denkt
 - gut umsetzbare Maßnahme: genügend Fahrradständer am Bahnhof anbieten
 - Rufbustestlinien des AVV sind an und für sich eine gute Sache, um zu testen wie ein Rufbus ankommen würde; es kann allerdings sein, dass viel Geld dafür investiert wird, nur um herauszufinden, dass fast niemand einen Rufbus nutzen würde
 - oft können sich Senioren selbst gar kein Ticket kaufen, weil sie nicht mit den Fahrkartenautomaten zurecht kommen
 - Wunsch an das Landratsamt: Erstellung eines Leitfadens für die Einrichtung eines ehrenamtlichen Fahrdienstes (z. B. Frage: Wie sollen Gemeinden die Autos für die Fahrdienste finanzieren?)
- ➔ Man war sich einig, dass die meisten Leute auf dem Land, die noch Auto fahren können, auch hauptsächlich ihr Auto nutzen um von A nach B zu kommen. Für alle, die dies nicht mehr können, müssen eher individuelle Möglichkeiten geschaffen werden, die über die reine Beförderung hinausgehen (Begleitung zum Arzt, Einkäufe ins Haus bringen etc.).

Sonstiges

- Wunsch an das Landratsamt: Best-Practice-Beispiele aus allen möglichen Bereichen sammeln und zur Verfügung stellen
- Wunsch an das Landratsamt: Beratungsstelle für Ehrenamtliche
- Vorschlag: der Landkreis könnte je nach Einwohner-Zahl der Kommune eine gewisse Anzahl an Stunden für eine hauptamtliche Stelle in der Gemeindeverwaltung zahlen (Ansprechpartner Senioren, Koordination Ehrenamt etc.)
→ denn: Ehrenamt braucht Hauptamt!
- Beratung, die auf mehreren Beinen steht, ist ideal
- Medizinische Grundversorgung muss gewährleistet sein

Seniorenmitwirkungsgesetz:

- Seniorenarbeit als Pflichtaufgabe ist nur mit entsprechenden finanziellen Mitteln möglich!



Gruppe 3:

Barrierefreiheit:

- Barrierefreiheit auch im privaten Bereich als gesetzlicher Regel-Standard (für Mehrfamilienhäuser, Supermärkte etc.)
- auch die barrierefreie Erreichbarkeit von Einrichtungen, Geschäften und Wohnungen ist wichtig!
- Wohnraum mit Regel-Standards schaffen
- die Finanzierung von barrierefreien Vorhaben im Straßenbau ist ein Problem
- Anreize für Firmen/Geschäftsinhaber zur Barrierefreiheit schaffen
- die Vorschriften für den Ausbau von Bushaltestellen haben oft zu starre Standards in vielen Bereichen
- Barrierefreiheit der Bahnhöfe ist wichtig

Mobilität/ÖPNV

- **Bobingen:**
 - Car-Sharing mit Seniorenfahrdienst
 - Stadtbuslinie gut
- **Neusäß:** Fahrdienst
- **Meitingen:** Rufbus läuft gut → persönlich dafür geworben
- **Königsbrunn:** Busse sind unpünktlich → keine Verlässlichkeit, Preis/Leistungsverhältnis nicht gut
- Park & Ride Plätze erweitern: Bau von Parkplätzen/Parkdecks in Zusammenarbeit mit dem AVV, der Stadt Augsburg und den Gemeinden im Landkreis Augsburg
- Konzept „Flexibus“ ist nicht kompatibel mit dem aktuellen Verkehrskonzept → das Verkehrskonzept sollte reformiert werden, damit das Flexibus-System eingepflegt werden kann
- Ortsteile organisieren sich in Mobilität selbst durch Nachbarschaftshilfen
- Tempo 30 innerorts auch auf Kreisstraßen → die Straßenverkehrsbehörde des Landratsamtes sollte die Kommunen bei der Einführung von Tempo 30 unterstützen, wenn sie der Ansicht sind, dass eine Tempo-30-Zone sinnvoll ist und zur Gefahrenvermeidung beiträgt
- Aufklärungsarbeit bei der Handhabung/zu Sicherheitsaspekten bei E-Bikes

Pflege:

- Kurzzeitpflege im Krankenhaus → Entlastung pflegender Angehöriger
- Kurzzeitpflege für Menschen mit Behinderung
- Versorgung von Menschen mit Demenz
- Betreutes Wohnen als Vorstufe zum Pflegeheim

Sonstiges:

- Frage: Wer ist der Adressat der Forderung der Gemeinden?



- Koordination des Ehrenamts vor Ort durch Hauptamtliche
- Begegnungsstätten für Senioren schaffen → mit fachlicher Begleitung
- Aufsuchende Sozialarbeit, Seniorenarbeit vor Ort mit finanzieller Unterstützung des Landkreises

Seniorenmitwirkungsgesetz:

- Seniorenmitwirkung wird bereits praktiziert → eher weniger mit starren Regelungen, lieber mit flexiblen Möglichkeiten der Beteiligung
- keine starren Regelungen von oben überstülpen! → funktionierende Strukturen nicht zerschlagen